

Abendzeitung, 2. Juni 2017
 Diana Damrau PKF Prague Philharmonia
 31. Mai 2017, Philharmonie im Gasteig

Lustiges Schicksal

Diana Damrau singt im Gasteig Arien aus Opern von Giacomo Meyerbeer

Die Sopranistin Diana Damrau liebt die große Oper. Foto: Frank/Warner

Ihr Mann ist zwar krank, doch Diana Damrau hat beste Laune. Die Arie des Pagen aus „Les Huguenots“ von Giacomo Meyerbeer legt sie komisch an, sie gibt den niedlichen Jüngling, brüstgeschwellt von seiner Bedeutsamkeit, eigentlich aber noch ein Kind, bringt das Publikum zum Lachen und überreicht dann einem Herrn in der ersten Reihe tatsächlich den Brief, den sie als Requisite mitgebracht hatte. Kurz darauf legt sie einen hinreißenden falschen Auftritt hin, als sie zu den dräuenden Schlägen von Giuseppe Verdis Ouvertüre zu „Die Macht des Schicksals“ irrträumlich auf die Bühne platzt und sich lachend entschuldigt. Das Schicksal kann auch einmal lustig sein.

Eigentlich hätte ja der Bariton Nicolas Testé das Konzert mit seiner Gattin bestreiten sollen. Doch die macht das Beste aus dem Malheur und spielt einfach für zwei. Übermütig läuft sie auf der Bühne der Philharmonie he-

rum, sodass sich ihr Dirigent Emmanuel Villaume einmal sogar umdrehen und sie suchen muss, sie führt beim „Schattenlied“ aus Meyerbeers „Dinorah“ eine ausgeklügelte Choreographie vor und stimmt sich in die Szene der Manon aus der gleichnamigen Oper von Jules Massenet mit einem koketten Juchzer ein. Die hohe Kunst der Damrau, die gesamte Weite ihres Organs in kurzer Zeit zu durchmessen,

dere Beachtung, wenn sie etwa die Arie der Vielka aus Meyerbeers „Feldlager in Schlesien“ nach innen richtet. Der eher fokussierte als ausschweifende Sopran ist wunderbar innig geführt, belebt durch ein heimliches Vibrato. „Grand Opéra“ heißt hier, dass die Stimme sich groß – und klein machen kann. Am Pult der in den Streichern differenziert, in den Blechbläsern sogar überwältigend strahlend auftretenden Prague Philharmonia folgt Emmanuel Villaume seiner Solistin flexibel in alle diese Situationen. Die gute Laune steckt an und erstreckt sich auch auf die instrumentalen Zwischenspiele. Übrigens: Diana Damrau feierte an diesem Tag ihren Ge-

kommt aus dem ganzen Körper heraus, die Koloraturen und die perfekt gesetzten durchdringenden Höhepunkte ergeben sich direkt aus dem Spiel. Da verdient beson-

burts- tag. Und wir alle durften mitfeiern. Alles Gute!

Michael Bastian Weifs

Auf ihrer neuen CD „Grand Opéra“ (Warner) singt Diana Damrau Arien von Meyerbeer

